Die neue Körperlichkeit : Kult oder Kultur?

Autor(en): **Palm, Jürgen**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **49 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

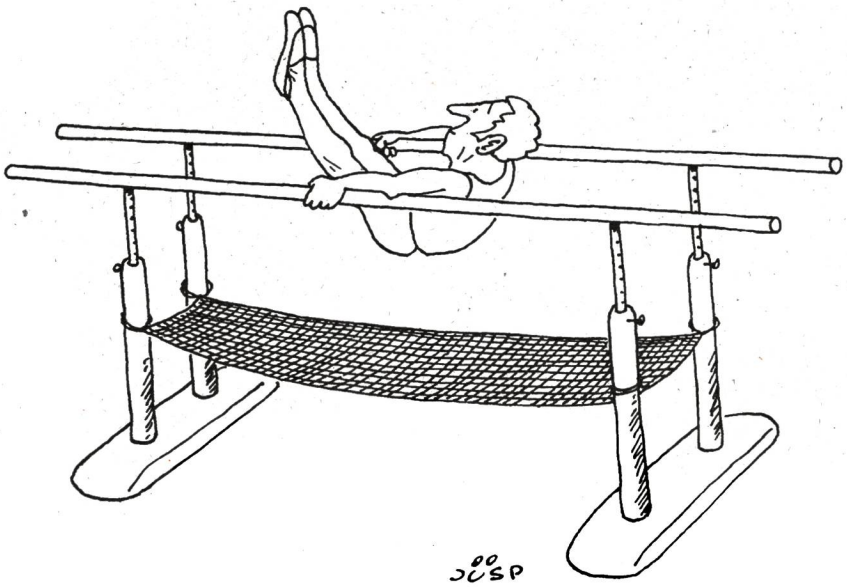
http://www.e-periodica.ch

Die neue Körperlichkeit: Kult oder Kultur?

Jürgen Palm, Deutscher Sportbund (DSB)

Unsere Generation nimmt ernst, was mit dem Körper zu tun hat. Anzeichen dafur finden wir überall. Das zeigen die Auslagen von Reformhäusern, Drogerien, Apotheken oder die an Kiosken aushängende und in Sprechzimmem von Ärzten und Heilpraktikern liegende Flut von Gesundheitszeitschriften. Körperorientierte Sachbücher machen Spitzenumsätze.

In den fünfziger Jahren war es einfach zu sagen, was Sport ist. Seine Welt war übersichtlich. Sie war fast ganz europäisch oder amerikanisch. Sie hatte mit Metermass, Stoppuhr und Punkte- oder Torezählen zu tun. Das eine oder andere Neue gab es auch – und das war schon fast exotisch. Vor nicht einmal 40 Jahren war es tatsächlich so, dass die Sportarten des olympischen Programms den «Sport an sich» darstellten. Seitdem haben wir eine regelrechte Revolution erlebt. Die Landschaft des Sports hat sich verändert wie kaum ein anderer Lebensbereich. Ist Sport inzwischen nicht ein dominanter Bestandteil der aktuellen Kultur geworden? Sind nicht die Stadien und Regattabahnen, Sporthallen und Reitplätze ein wesentliches Stück Architektur? Gehören nicht alle die Akte, die wir vollziehen als Radler, Kanuten, Wanderer, Tänzer und Bogenschützen zu einer Inszenierung des Lebens, zu einer Art Theater, in dem immer häufiger die Zuschauer Rollen spielen lernen? Kann man in diesem Sinne sagen, dass der Zug zum Sport für alle auch ein Stück Kultur für alle gestaltet? Der neue Kult um den Körper ist unübersehbar – aber auch ein gutes Stück neue Kultur durch Sport. ■



(aus: Jürg Spahr, SPORT)

Es gilt auch für den Körper als Präsentanten von Mode, in der er sich wechselnd verhüllt oder enthüllt. Es gilt für den Körper als Empfänger und Träger von Kosmetika. Und es gilt auch für eine breite und immer noch wachsende Zahl von Handlungsmöglichkeiten, die der Körpergestaltung und Körpererfahrung aktuell zugewachsen sind.

Inmitten einer technologie-orientierten Welt, die die menschliche Muskelkraft als Energiequelle nicht mehr braucht, hat der Körper in den Szenarien von Freizeit und Gesundheit bis zur Esotherik wieder eine Hauptrolle übernommen. Ist das ein neuer Kult, den wir hier treiben? Ein moderner Vitalitätsglaube, eine neue Magie der Eitelkeit oder eine Renaissance des Natürlichen, ein Wiedergewinn an selbstgemachtem Leben?

Von Kultur und Dreifachsaltis

Nebenan lesen Sie einen interessanten Beitrag, der unter anderem auch von der Kultur handelt. Sport und Kultur, ein vieldiskutiertes Thema. Ist Sport Kultur? Bevor man diskutiert, muss man sich einig werden, was man unter den Begriffen versteht, sonst redet man aneinander vorbei, was täglich und überall passiert. Sport und Kultur. Beide lassen sich beschreiben, exakt definieren ist fast nicht möglich. Reden wir kurz von der Kultur. Es gibt im Prinzip zwei Auffassungen: Die einen verstehen unter Kultur vor allem das, was der Mensch auf künstlerischem Gebiet schafft: Musik, Malerei, Literatur... Am andern Pol sind jene, die unter Kultur, das verstehen, was der Mensch bereit stellt, um auf veränderte Umweltbedingungen zu antworten. Also ein enger und weiter Begriff von Kultur. Ob engere oder weitere Auslegung: mindestens Berührungspunkte von Sport und Kultur sind vorhanden: Denken Sie etwa an die Vorführung einer Gymnastin.

Oder überhaupt an alle Sportarten, die mit Kunst... beginnen. Kunstturnen zum Beispiel. Hier werden heute Bewegungen ausgeführt, die es früher in diesem Ausmasse nicht gab: Dreifachsalto, Doppelschraube. Neue Materialien, tiefere Kenntnisse, moderne Trainingsmethoden machen dies möglich. Vor allem sind solche Elemente nur mit grossem Übungsaufwand zu erlernen. Und es sind erhebliche Risiken vorhanden. Der Artikel von Chlaus Haller und Klaus Hübner zeigt ganz neue Wege auf, um Drehungen gefahrlos zu üben. Der Artikel wird nicht nur Kunstturner, sondern alle Akrobatiksportarten interessieren.

Hans Altorfer